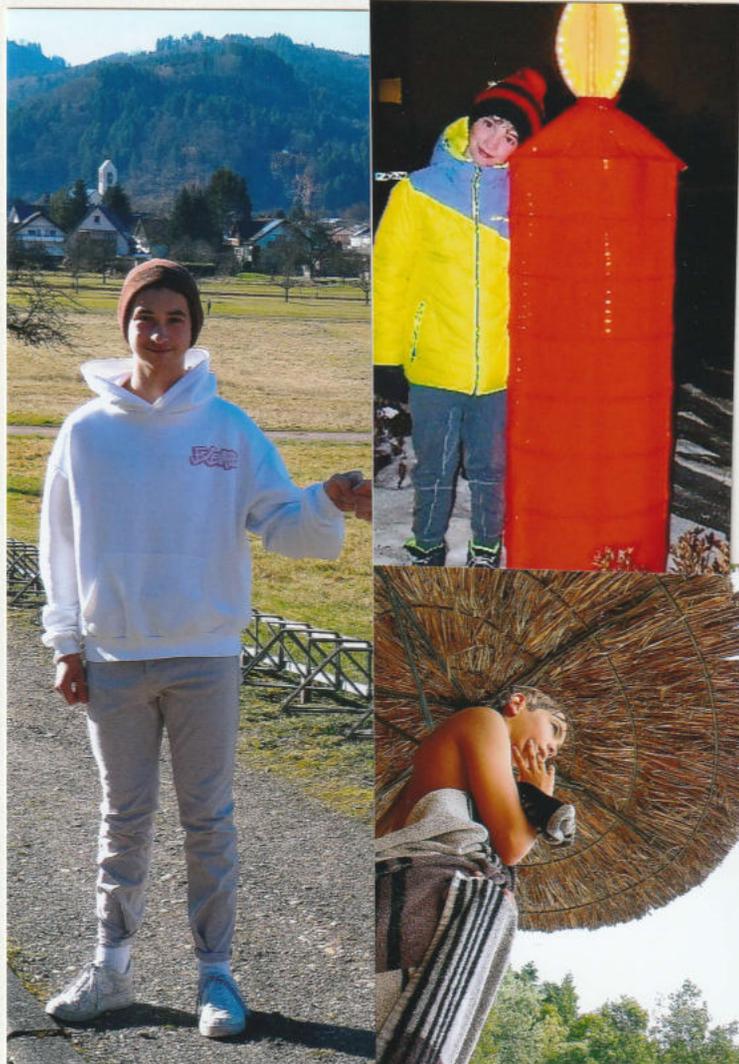


Jonas Eigenmann

Bildstein



MEINE HEIMAT BIBERACH

UND DIE DLRG

Bildstein-Arbeit

Jonas Eigenmann

Klasse W9, Schuljahr 2021/22

Bildungszentrum Ritter von Buß

Zell am Harmersbach

Inhaltsverzeichnis

1. Die Fragestellung und meine Entscheidung	S. 1
2. Biberach	
a. Meine Geschichte	S. 2
b. Häufige Verwechslung	S. 4
c. Historische Daten	S. 4
d. Aktuelle Informationen	S. 5
3. Die DLRG	
a. Meine Geschichte	S. 7
b. Vereinsgeschichte	S. 8
4. Praktischer Teil der Arbeit	
a. Interview mit meiner Großmutter	S. 8
b. Interview mit Jonas Breig	S. 9
5. Schluss	S. 12
6. Quellen	S. 13
7. Biberach Heimat Kerze	S. 14

Anlagen

- Flyer Historischer Rundweg
- Willkommensheft der Gemeinde
- Ortsplan

Selbständigkeitserklärung

HEIMAT

1. DIE FRAGESTELLUNG UND MEINE ENTSCHEIDUNG

In der 9. Werkrealschulklasse wurde uns der Bildstein-Aufsatz zum Thema „Heimat“ aufgegeben. Ich musste mich zuerst in das Thema hineindenken. Was ist Heimat überhaupt für mich? Ich bin in Offenburg geboren, meine Großeltern leben in der Nähe von Karlsruhe, in der Bretagne habe ich oft Urlaub gemacht und mit meiner Mutter war ich viel in den Alpen... Trotzdem ist keines davon **DIE HEIMAT** für mich. Warum? Was macht einen Ort, eine Stadt oder eine Region zur „Heimat“? Ich dachte nach und merkte, dass es um besondere Emotionen geht, die mit diesem Stückchen Welt zusammenhängen. Für mich ist es die **VERBUNDENHEIT** mit den Menschen, die hier leben und mit denen ich immer wieder Zeit verbringe, und natürlich auch mit meiner Familie. Ohne die guten Kontakte zu anderen kann ich mir Heimat nicht vorstellen. Aber es ist noch mehr. Der Ort ist mir **VERTRAUT**, ich kenne mich gut aus, ich kenne die Straßen, Plätze und Verstecke und traue ich mich draußen selbständig zu werden. Nachdem ich dies spürte, war klar: nur **BIBERACH** kann meine Heimat sein!

Aber es fehlte noch etwas, denn Heimat braucht irgendwie auch **TRADITION**, fand ich. Für mich als Familienmensch gehören die Eltern und Großeltern dazu, auch wenn nicht alle in Biberach wohnen. Ich wollte in der Aufgabe einen Punkt haben, der speziell mit meiner Familie zu tun hat. Neben den Maschinenbauern gibt es dort viele soziale Berufe und Tätigkeiten, vor allem im medizinischen und lebensrettenden Bereich. Da fiel mir ein, dass bereits meine Oma die Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) kannte, wo auch ich Mitglied im Biberacher Ortsverein bin. Also entschied ich mich für das Thema

„MEINE HEIMAT BIBERACH UND DIE DLRG“

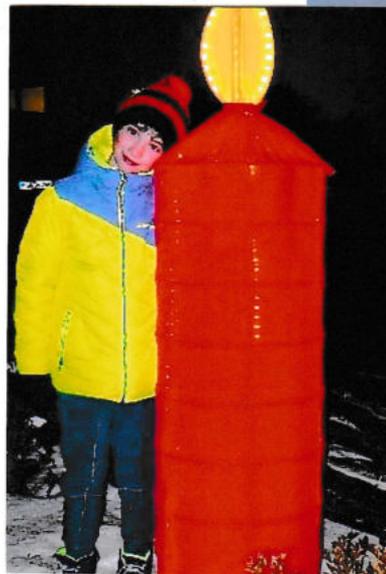
Dieses wurde auch gleich genehmigt und ich konnte loslegen. Der grobe Aufbau war bereits vorgegeben: Biberach und DLRG; als praktische Arbeit wählte ich Interviews aus, bei denen ich beide Teilthemen verbinden konnte. Außerdem hatte ich Lust, in unseren Fotos passend Bilder zu suchen, was mich motivierte und oft zum Lachen brachte.

2. BIBERACH

a. Meine Geschichte

Als Kind kannte ich Biberach nur vom Vorbeifahren auf der B33. Ob wir nach Haslach, Freudenstadt oder Richtung Bodensee und Allgäu fuhren, las ich den Ortsnamen auf den Schildern. Das Dorf selbst lag in der Ebene hinter dem Kinzigdamm. Auch die Bahnstation kannte ich, denn wir fuhren öfter die Schwarzwaldbahn entlang. Also war ich zuerst auf die praktischen Verkehrsverbindungen von Biberach gestoßen.

Das änderte sich, als ich 2013 im November richtig nach Biberach kam und hierher zog. Es verging nicht viel Zeit und überall leuchteten Kerzen auf, manche so groß wie ich mit sieben Jahren, manche riesig und ein paar winzige standen in Fenstern oder Vorgärten. Sogar im Wald leuchtete es rot. Aber mittendrin im Dorf stand die Größte! Sie war höher als das Rathaus! Ich lernte das **KERZENDORF BIBERACH** in der Advents- und Weihnachtszeit kennen. Das gefiel mir sehr!



Später verwandelte sich der größte Turm in eine Storchenheimat. Ich begann mich für die Türme Biberachs zu interessieren und sammelte sie: Auf dem Rathaus gab es ein Türmchen und seit 2016 auch wieder ein Glöckchen, nachdem das erste im zweiten Weltkrieg verschwunden ist. Das steht an der Tafel am Rathaus.



Die Kirche St. Blasius hatte gleich zwei Türme: den normalen und einen alten, der jetzt alleine im Park gegenüber der Sparkasse steht.



Ich fand auch noch „unechte“ Türme wie das neue Betonmischwerk der Firma Knäble, das 2020 gebaut wurde. Es hat viele Rohre und Leitern, ist blau, grau und silbern und nachts beleuchtet.

Und schließlich die Rutsche im Waldterrassenbad, mit 77 Metern die längste im südbadischen Raum. Wie jeder liebte auch ich sie sofort. Es gab nichts Schöneres als im Sommer mit Freunden im Schwimmbad zu sein.

Durch Zufall konnte ich gleich im Sommer nach dem Umzug in die DLRG eintreten, die eine neue Gruppe in meiner Altersklasse aufmachte. Die DLRG wurde wie auch der Fußballverein Biberach (FvB) sehr wichtig für mich.

Meiner Mutter sage ich bis heute: „**ICH GEHE NIE VON BIBERACH WEG!**“

2.b. Häufige Verwechslung

Wer von hier kennt das nicht, wenn man unterwegs gefragt wird, woher man kommt: „Ich wohne in Biberach“ – „Biberach an der Riß?“ - „NEIN, NICHT BIBERACH AN DER RIß! - BIBERACH/BADEN, IM KINZIGTAL.“ - Im Internet findet man schnell, dass Biberach an der Riss im Schwäbischen, im Regierungsbezirk Tübingen liegt und ca. 10 mal so viele Einwohner wie unser Biberach hat.

2.c. Historische Daten

Beim Namen „Biberach“ denkt jeder sofort an das Tier Biber, das Bäume für seinen Bau fällt. Biber kann man an vielen Orten im Dorf entdecken: gedruckte Biber auf den Schildern des historischen Rundweges, eine Biberfigur aus Bronze gegenüber dem Park, einen gepflanzten Biber im Beet im Terrassenbad und natürlich als „Häs“ der Biberacher Narrenzunft. Doch ist es gar nicht sicher, ob der Ortsname wirklich vom Nagetier stammt. Im Flyer des historischen Rundweges steht, als 1803 die Biberacher Gemeinde selbständig wurde, ersetzte der Kurfürst und spätere Großherzog von Baden die Krone im Wappen durch den Biber. Aber nie sei wirklich ein Biber in der Kinzig bei Biberach aufgetaucht. Der Ortsname leite sich aus dem Keltischen ab, was die alte Schreibweise „Biberaha“ beweise. (Der Flyer ist im Anhang eingheftet.)



Die historischen Daten habe ich im Heimatbuch „Biberach im Kinzigtal“ nachgelesen. Wolfgang Westermann schrieb dort, dass das Dorf vermutlich durch Siedlungen um das Gengenbacher Kloster entstanden ist. 1222 wurde Biberach, damals noch „Biberaha“ zum ersten Mal in einer Urkunde erwähnt. Im 14. Jahrhundert kam Biberach zusammen mit anderen Dörfern als Stabgemeinde an die Stadt Zell am Harmersbach. Danach mussten die Bewohner sowohl dem Kloster als auch den Zeller Stadtherren Abgaben zahlen. Erst als Biberach fast 600 Jahre später, 1803 eine selbständige Gemeinde wurde, änderte sich das wieder.

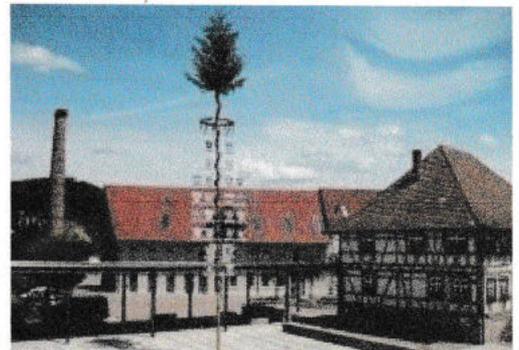
Durch die Lage an der Kinzig, war Biberach schon früh eine wichtige Station für die Flößerei des mittleren Kinzigtals und der Seitentäler. Die Schwarzwälder Tannen wurden zu großen, oft mehr als 100 m langen Flößen zusammengebunden und über die Kinzig zum Rhein und auf diesem abwärts bis nach Holland geschickt. Das letzte

Floß war 1870 am Biberacher Kinzigufer. Heute werden historische Floßfahrten angeboten, um an diese Zeit zu erinnern.

Der ursprüngliche Flussverlauf der Kinzig führte regelmäßig zu großen Hochwassern, die in den Gemeinden schwere Schäden hinterließen. So wurde die Kinzig Mitte des 19. Jahrhunderts durch Dämme reguliert. Auf diesen Dämmen kann ich von meinem Fenster aus täglich Spaziergänger und Sportler beobachten.

Mit dem Bau der Schwarzwaldbahn wurde 1865 der Bahnhof Biberach eröffnet. In der Gemeinde entwickelten sich nun größere Betriebe. Mitten im Dorf entstand eine Bienenzuchtgerätefabrik und eine Brauerei. Sie wurde erst in neuerer Zeit aufgegeben, als südlich ein Gewerbegebiet entstanden ist.

Die Aussiedlung schuf Raum für die Biberacher „Neue Ortsmitte“ (s. Bild vom Willkommensheft der Gemeinde). Der Kamin, auf dem die Störche ihr Nest haben, erinnert an die frühere Industrie im Dorf.



2.d. Aktuelle Informationen zu Biberach:

Heute umfasst die Gemeinde neben Biberach auch den Ortsteil Prinzbach. Die Gemarkungsfläche von 2239 ha teilt sich folgendermaßen auf: 1216 ha Fläche hat Biberach, 1023 ha gehören zu Prinzbach. Die angrenzenden sechs Gemarkungen sind im Norden die Stadt Gengenbach, im Osten die Stadt Zell am Harmersbach, im Süden die Gemeinden Steinach und Schuttertal und im Westen die Gemeinden Seelbach und Friesenheim.

Biberach hat 3725 Einwohner, davon sind 18,1 % unter 18 Jahren. Die Gemeinde wächst und auch die Zahl der Kinder und Jugendlichen, da Biberach ein beliebter Zuzugsort ist. (Quelle unter 6.)

Biberach liegt 188 m.ü.M. und ist ein staatlich anerkannter Erholungsort. Das heißt, dass sich die Angebote für Einkaufen und Freizeit oder die Verkehrsanbindung und die Luftqualität eignen, um sich im Urlaub hier zu erholen.

Das ist doch toll: **DORT LEBEN, WO ANDERE URLAUB MACHEN!**

Um für die Zukunft gerüstet zu sein, hat sich Biberach 13 Verbänden angeschlossen. Die Urlauber z.B. können davon profitieren, wenn sie die Konuskarte erhalten oder Angebote des Naturparks Schwarzwald besuchen. Aber natürlich gibt es auch wirtschaftliche Zusammenschlüsse. Alle können auf der Homepage von Biberach nachgelesen werden; ebenso die Betriebe und Gewerbe. Zu den etwa 32 gewerblichen Betrieben gehören Lebensmittelläden und Frisöre, Elektroläden, Autohaus, Tankstellen und Landtechnik, Banken, Cafes und Ferienwohnungen und viele mehr.

Das kirchliche Leben im Ort hat sein Zentrum in der weit sichtbaren St. Blasiuskirche. Sie ist katholisch, neben den Gottesdiensten gibt es Kreise und eine Gemeindebücherei für jung und alt. Da ich evangelisch bin, wurde ich letztes Jahr, 2021, unter Coronabedingungen in Zell konfirmiert. Dort liegt die evangelische Kirchengemeinde, die Biberach mit versorgt, und zu der noch 5 weitere Gemeinden gehören. Zurzeit ist die Gemeinde vakant, was bedeutet, dass sie keinen festen Pfarrer hat, da Herr Monninger in Ruhestand gegangen ist. Trotzdem ist ein großer Umbau geplant, bei dem ein neues Pfarrhaus und ein Gemeindehaus unterhalb der jetzigen Kirche entstehen sollen.

Und nun komme ich zum Vereinsleben. Vereine sind für Einwohner und Jugendliche sehr wichtig. Dort teilt man Interessen und hat Spaß. Es gibt Sport, Musik, Kultur und mehr. Für mich sind die sportlichen Angebote am wichtigsten. Ich habe mich für Fußball FvB und Schwimmen DLRG entschieden. Eine Zeitlang war ich auch Mitglied im Musikverein.



Freiburger Fanbus vor dem Biberacher Rathaus Dieser lustige Schnappschuss ist durch Zufall entstanden.

3. DIE DLRG - DEUTSCHE LEBENS-RETTUNGS-GESELLSCHAFT

a. Meine Geschichte



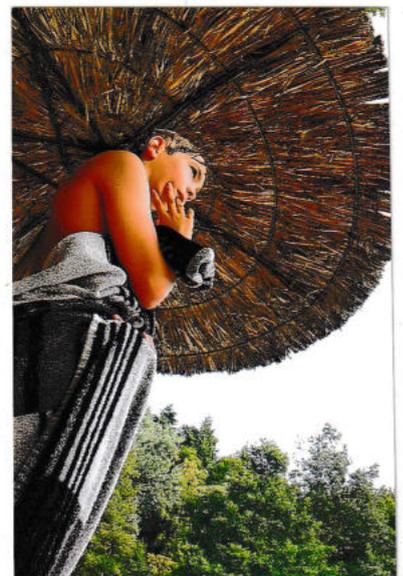
Wie schon geschrieben, kam ich bald, nachdem wir in Biberach wohnten, zur DLRG. Anfangs war ich schüchtern, weil ich viele nicht kannte. Doch die Betreuer sind klasse und das Training schweißte uns schnell zusammen. Neben dem Schwimmunterricht gibt es auch Theorie zu lernen, denn immerhin ist das Vereinsziel im Ernstfall: Wasserrettung bei Lebensgefahr. Dafür wird auch im Winter trainiert, wenn das Freibad geschlossen ist; dann fahren wir in benachbarte Hallenbäder – außer es ist Corona.

Seit zwei Jahren gibt es neue Namen für unsere Gruppen und ich gehöre zu den „Wasserratten“ (Warum sind eigentlich keine Biber dabei?).

In der DLRG wird gut gefeiert: im Sommer kommt dann die Riesenkrake ins Schwimmerbecken und wird am Boden befestigt, damit sie in der Mitte bleibt. Die Flutlichtstrahler werden angemacht, eine Musikanlage installiert und dazu noch die bunten Lichterketten aufgehängt, Schilfwedel machen es sommerlich und dann geht's ab in der Nacht. Super!

Leider gab es seit der Coronapandemie auch hier eine lange Auszeit. Nun übernahm die „Blaulichtfamilie“ aus DLRG, DRK und THW Aufgaben im Testzentrum. Dafür bin ich aber noch zu jung. Schließlich konnte man wieder mit Testung und Anmeldung ins Bad und ins Training...

Meine Mutter sagte früher zu mir: „Weißt du eigentlich, dass deine Oma auch Rettungsschwimmen kann?“ Ich war erstaunt: „Echt?“ – Deshalb kam mir die Idee, für diese Arbeit ein Interview mit ihr zu führen. Meine Oma ist 82 Jahre alt und lebt in Bretten. Obwohl sie manchmal Dinge durcheinanderbringt, konnte sie sich noch gut an früher erinnern! Ich möchte nicht nur wegen den netten Leuten im DLRG bleiben, sondern auch für eine Familientradition. Meine Mutter lobt, dass ich im DLRG auch einen gemeinnützigen Beitrag für die Menschen hier leiste. Sie sagt, es ist wichtig, dass jeder etwas für die Allgemeinheit macht. Und schließlich haben meine Großmutter, mein Vater und meine Schwester lebensrettende Tätigkeiten gelernt. Es fühlt sich gut an, in der Heimat etwas zurückzugeben.



b. Vereinsgeschichte

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG) ist mit knapp 1.000.000 Mitgliedern und Förderern die größte freiwillige Wasserrettungsorganisation der Welt. Seit ihrer Gründung im Jahr 1913 hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen vor dem Ertrinken zu bewahren.

Die Ortsgruppe Biberach-Baden besteht seit 1967 als Stützpunkt der Ortsgruppe Gengenbach und seit 1977 als eigenständiger Verein und konnte daher im Jahr 2017 ihr 50-jähriges Jubiläum feiern. (aus der homepage – s. Quellen)



4. PRAKTISCHER TEIL DER ARBEIT

Als Praxisprojekt habe ich mir außer den Fotos zwei Interviews ausgedacht. Diese gehören zum Teilthema DLRG, verknüpfen aber beide Teile der Arbeit. Das liegt vor allem daran, dass Jonas Breig der topideale Ansprechpartner für mich war, denn er ist im Gemeinderat Biberachs und noch Vorstand der DLRG Biberach. Auch kandidiert er bei der Bürgermeisterwahl 2022 und hat gute Chancen.

Zuerst fragte ich meine Großmutter bei einem Besuch:

a. Interview mit meiner Großmutter

1. Hallo Oma, warum kannst du so gut krauln?
Ich habe als Jugendliche im Schwimmbad gerne die DLRG-ler beobachtet. Ich konnte schon immer gut schwimmen und habe mir alles abgeschaut.
2. Weißt du noch, wann du für den Rettungsschwimmer trainiert hast?
Ich war etwa 10 Jahre alt; mit 15 war ich dann bei den Pfadfindern und hatte nur noch wenig Zeit.
3. Wie bist du dazu gekommen? Was war damals deine Motivation?
Das kam daher, dass wir nahe am Schwimmbad gewohnt haben.
4. Wie viele Leute waren da? Kennst du noch welche?
Es war eine mittlere Gruppengröße; an einzelne Leute kann ich mich nicht mehr erinnern.



5. Mama sagt, du darfst das Abzeichen nicht machen? Wie kam das?
Mein Vater wollte außer seinem Fußball keine Vereinsarbeit. Und außerdem war ich ein Mädchen und sollte mehr daheim bleiben.
6. Warst du einmal bei einem Rettungs-Einsatz dabei?
Nein.
7. Wie findest du es, dass ich in Biberach in der DLRG bin?
Das freut mich sehr!
8. Ich schreibe eine Arbeit über Heimat. Du bist im Krieg geboren: Was war für dich als Kind „Heimat“?
Bretten. Heimat war für mich der Wohnort. Und auch noch der Nachbarort, in dem die Großeltern gelebt haben.
9. Was ist für dich heute wichtig, wenn du an „Heimat“ denkst?
Mir ist ein gutes Zusammenleben am wichtigsten und gute Nachbarschaft. Wenn man älter wird, wird der Rahmen kleiner. Außerdem gehört dazu, dass ich mich an die gemeinsame Zeit mit den eigenen Kindern erinnern kann.
10. Was möchtest du mir noch mitgeben?
Du solltest dir die Liebe zur Natur bewahren, denn sie ist langlebiger als die Menschen. Eintagsfliegen ausgenommen, haha.
11. Vielen Dank fürs Erzählen und dass ich dich in meiner Arbeit zitieren darf.

b. Interview mit Jonas Breig



1. Hallo Jonas, super dass du dir Zeit nimmst und mich bei meiner Arbeit unterstützt. Du bist der ideale Gesprächspartner für mich, weil du im Gemeinderat UND bei der DLRG bist.

Seit wann lebst du in Biberach?

Zuerst einmal hat es mich sehr gefreut, dass Du auf mich zugekommen bist. Ich helfe gerne, wo man kann. In Biberach bin ich aufgewachsen, ich lebe und wohne hier quasi schon immer.

2. Wie bist du zum Gemeinderat gekommen und was macht dir dabei am meisten Spaß?

Das ist eine gute Frage, die nicht in einem Satz zu beantworten ist. Geplant war es auf jeden Fall nicht. Durch die ehrenamtliche Arbeit in der DLRG habe ich schnell bemerkt, dass man auch als junger Mensch etwas bewegen kann, wenn man sich nur traut, Verantwortung zu übernehmen. Ich habe schnell bemerkt, dass es mir eine große Freude bereitet, mich für Andere und für unsere Gesellschaft, insbesondere für unser Biberach einzusetzen. Zusätzlich hatte ich schon immer ein politisches Interesse. Vor den Kommunalwahlen suchen die Parteien geeignete Kandidaten. Dankenswerterweise haben sie mich angesprochen. Für mich war dann schnell klar, dass das ein weiterer Schritt für mich ist, den ich gehen möchte.

3. Wie viel Zeit investierst du in diese Tätigkeit?

Das ist unterschiedlich und kommt auf die Themen an, die bei der nächsten Gemeinderatssitzung auf der Tagesordnung stehen. Grundsätzlich hat der Gemeinderat einmal im Monat zu tagen. Zusätzlich gibt es aber auch noch Klausurtagungen, Ausschusssitzungen sowie die Arbeit in der Fraktion und auch repräsentative Anlässe. Doch das ist nicht alles. Man ist gewählter Vertreter der Bürgerinnen und Bürger, daher ist man Ansprechpartner für ihre Anliegen. Gerade bei brisanten Themen stehen doch einige Telefonate und Gespräche an. Dieser Austausch macht aber große Freude und ist das schönste an der Tätigkeit!

4. Gibt es ein wichtiges Ziel dort für dich?

Für mich im Vordergrund steht das Gemeinwohl. Das größte Ziel für mich ist es immer, einen guten Kompromiss zu finden, mit dem alle leben können. Ansonsten wäre ein großes Ziel für mich, zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern ein Gemeindeentwicklungskonzept aufzustellen und darin ein Bild von Biberach 2040 zu zeichnen. Dieses Konzept würde als Leitlinie für die Kommunalpolitik gelten. Wir alle wüssten, wo die gemeinsame Reise hingehet. Diese strategische Ausrichtung fehlt mir aktuell.

5. Was sollte jeder Einwohner hier wissen? Hast du eine besondere „message“ für mich als Biberacher?

Egal ob jung oder alt, jeder sollte sich hier vor Ort einbringen und aktiv werden. Hierzu gibt es vielfältige Möglichkeiten. Denn ich bin der festen Überzeugung, dass jeder spezielle Fähigkeiten hat, die er in die Gemeinschaft einbringen kann. Zusammen entsteht so ein großer Mehrwert für die Gesellschaft. Gerade dir und den jungen Menschen in deinem Alter möchte ich folgende „message“

mit auf den Weg geben: Traut euch Verantwortung zu übernehmen! Man lernt so viel Neues dazu. Und durch ein Ehrenamt gehen so viele neue Türen auf.

6. Ich schreibe eine Arbeit über „Heimat“. Was ist für dich „Heimat“? Du kannst in Stichworten antworten.
Heimat ist der Ort, für den mein Herz schlägt. An diesem Ort möchte ich leben, denn hier fühle ich mich wohl. Das habe ich immer gemerkt, wenn ich im Urlaub war. Urlaub ist großartig, aber das Gefühl, wenn man in das Kinzigtal wieder reinfährt, ist unbeschreiblich. Hier gehöre ich hin.
7. Du hast auch den Vorsitz des DLRG Ortsvereins. Ist das nicht manchmal zu viel Arbeit in der Gemeinde neben deinem Studium?
Es gibt die Momente, an denen alles zusammenkommt. Da denke ich mir manchmal schon: „Boah. Jetzt reicht es aber mal!“ Man muss schon fest davon überzeugt sein und es muss Freude bereiten. Wenn man das Ehrenamt überwiegend als Belastung empfindet, sollte man etwas ändern. Ich hatte durch das Studium den Vorteil, dass ich mir meine Zeit gut selbst einteilen konnte. In der DLRG habe ich ein tolles Team, das sehr gut funktioniert und auf welches ich mich verlassen kann. Und das wichtigste: Ich habe eine großartige Freundin, die mich immer unterstützt. Sonst wäre das alles sicherlich nicht möglich!
8. Wie bist du zur DLRG gekommen?
Die DLRG wurde mir quasi in die Wiege gelegt: Meine Eltern waren selbst in der DLRG aktiv.
9. Was ist für dich das Wichtigste im Verein?
Die Menschen. Was die DLRG schon immer ausgezeichnet hat ist, dass Jung und Alt zusammenkommen. Wir haben nicht nur das Training in unterschiedlichen Altersgruppen, sondern auch viele Veranstaltungen, an den ein aktives Vereinsleben gelebt wird. Durch den Verein habe ich viele neue Freunde gefunden, die teilweise deutlich älter sind als ich. Aber das stellt eine große Bereicherung dar!
10. Was war dein schönstes Erlebnis beim Verein?
Als ich meine Freundin kennengelernt habe, mit welcher ich nun schon fast 10 Jahre zusammen bin. Nächstes Jahr wollen wir sogar heiraten!
11. Warst du schon bei einer Lebensrettung dabei?
Leider ja, aber dafür ist man ausgebildet und dafür macht man das Ehrenamt auch: Man möchte anderen helfen und in Notsituationen für andere da sein, auch wenn man sich immer wünscht, dass diese nicht eintreten.
12. Wie wird man mit einem Einsatz seelisch fertig?
Ganz wichtig ist ein gutes Team, das einem auffängt und mit welchem man über die Situation sprechen kann. Die schwierigste Frage war für mich damals: „Hat man alles richtig gemacht bzw. hat man genügend getan?“ Hier ist eben entscheidend, dass man das im Team sachlich aufarbeitet. Ich habe damals nach dem Badeunfall im Freibad den Entschluss gefasst, mich zum Sanitäter weiterzubilden, damit ich noch besser helfen kann. Ein gesunder Optimismus gehört sicherlich auch dazu.

13. Mama sagt, niemand kann ihr das Kraulen beibringen, weil sie eine Oberarmschwäche hat. Stimmt das?
Leider bin ich kein Mediziner, daher möchte ich hierzu keine Ratschläge geben. Ich kann aber anbieten, dass wir das zusammen mal vorsichtig ausprobieren.
14. Hast du schon einmal „fliegende Fische“ gesehen außer bei deiner Trainingsgruppe? Und warum gibt es keine Gruppe „Biber“?
Nein, aber es gibt die fliegenden Fische wirklich! Die Namensideen sind teilweise aus den Gruppen selbst entstanden. Vielleicht möchte sich auch eine Gruppe irgendwann „Biber“ nennen. Wobei es bereits Biber in Biberach gibt. Diese sind seitdem 11.11. wieder aktiv, wenn auch durch Corona sehr eingeschränkt...
15. Und hier meine Schlussfrage:
Willst du, Jonas, mir, Jonas, noch etwas für die Zukunft in unserer Heimat sagen? Was ist dir besonders wichtig?
Was ich dir mit auf den Weg geben möchte ist Folgendes: Geh mit offenen Augen durch das Leben und komme dem Leben immer ein Schritt entgegen. Ich durfte dankenswerterweise die Erfahrung sammeln, dass dadurch immer neue Türen aufgehen und sich das Engagement und der Einsatz lohnen. Manchmal ist man echt überrascht, welche Türen sich öffnen.
16. Vielen lieben Dank für deine Zeit und Gedanken!
Vielen Dank für die sehr interessanten Fragen. Alles Gute und halte mich bitte auf dem Laufenden, was dein Projekt angeht!

5. Schluss

Nach der Aufgabenstellung hatte ich schnell mein Thema gefunden und freute mich, dass dieses gleich genehmigt wurde. So konnte ich die Interviews planen und an Weihnachten meine Großmutter befragen. Besonders gefreut hat mich, dass Jonas Breig so hilfsbereit war und mir sehr ausführlich geantwortet hat. Insgesamt wurde der praktische Teil durch Corona schwieriger. Die Recherche der geschichtlichen Abschnitte war mühsam, doch habe ich viel dazu gelernt. Besonders bedauerlich war, dass ich die großen Kerzen an der Kinzigbrücke und die besonders dicke im Park nicht mehr fotografieren konnte. Sie wurden bei einem Sturm beschädigt und dann nicht mehr repariert. Ich hoffe, dass meine Heimat in Biberach trotz dem extremen Wetter lange so schön bleibt. Auch wünsche ich mir, dass die Menschen und Freunde sich wieder ohne Einschränkungen treffen können.

ICH DANKE ALLEN, DIE MICH BEI MEINER BILDSTEIN-ARBEIT
UNTERSTÜTZT HABEN UND HOFFE, DASS DAS LESEN FREUDE
GEMACHT HAT.

IN DEN UMSCHLAG AM ENDE HABE ICH EINE BIBERACH-KERZE ALS
GESCHENK GETAN!

6. QUELLEN:

Eigene Bilder (copyright!)

Material aus dem Bürgerbüro:

- Ortsplan Gemeinde Biberach
 - o hier habe ich die Orte aus meinem Aufsatz eingezeichnet
- Flyer: Historischer Rundweg
 - o den Abschnitt: „der Biber erzählt zum Wappen“ habe ich hier gefunden
- Informationsbroschüre für Neubürger
- Das Heimatbuch: Biberach im Kinzigtal, Selbstverlag der Gemeinde, 1995, S. 374ff.

Internetrecherche:

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Biberach_an_der_Ri%C3%9F (04.11.2021)

<https://www.statistik-bw.de/BevoelkGebiet/Bevoelkerung/99025010.tab?R=GS317011>
(07.01.2022)

<https://www.biberach-baden.de/pb/ueber+die+gemeinde.html> (07.01.2022)

<https://biberach-baden.dlrg.de/infos-und-kontakt/ueber-die-dlrg/> (04. 11. 2021)



*Es ist
WIE ES IST
Aber es wird
WAS DU
daraus machst*



Biberach

Heimat

Kerze

als Geschenk

für Sie!

Selbständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die Arbeit selbständig und nur mit den angegebenen Quellen geschrieben habe.

Die Bilder sind aus unseren privaten Fotos ausgesucht.

Biberach, den 12.02.2022

Jonas

Eiger





biberach
Ein schönes Stück Schwarzwald

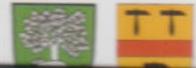
Historischer Rundweg



zu Fuß durch Biberachs Geschichte



Informationsbroschüre



biberach
Ein schönes Stück Schwarzwald



Staatlich anerkannter Erholungsort im Kinzigtal



Ortsplan Gemeinde Biberach



VERWALTUNGS-VERLAG 
WWW.STADTPLAN.NET